

freundschaft in den Ausstellungsräumen und der Kollerstube des Kunsthauses. Den von der Zürcher Kunstgesellschaft mit einem Beitrag unterstützten «Abendakt» der Künstlervereinigung Zürich besuchten 22 Künstlermitglieder der Kunstgesellschaft. Der Schweiz. Künstlerunterstützungskasse entrichtete die Kunstgesellschaft von ihren eigenen Verkaufsprovisionen einen Anteil von etwas mehr als Fr. 1300.—. Mit dem Lesezirkel Hottingen und der Gesellschaft «Pro Ticino» trat sie in Beziehung bei der Einfügung der Tessiner Kunstausstellung in ihr Ausstellungsprogramm, mit der Zürcher Volkshochschule für die Veranstaltung von Führungen und Vorträgen im Kunsthaus.

Die Verlosung wurde mit der Auslosung von Gutscheinen zum Bezug von Kunstwerken in den Ausstellungen und den Verkaufslagern Albert Welti und «Walze» des Kunsthauses in der Höhe von insgesamt Fr. 3400.— in der herkömmlichen Form durchgeführt, die Ziehungsliste ist in Heft 1 des «Kunsthaus» veröffentlicht.

Kunsthaus.

Der Kunsthausbetrieb blieb zu Beginn des Jahres von der Grippe-Epidemie nicht unberührt, fast das ganze Hauspersonal wurde von der Krankheit ergriffen und zu Arbeitsunterbrechungen von 2–3 Wochen gezwungen. Ende Februar erlitt der Aufseher J. C. Kiechl einen Rückfall mit tödlichem Ausgang. An die Stelle der bisherigen Garderobiere Frau Frymann trat auf Ende Januar Fräulein K. Oberholzer, am 1. April an Stelle der Kassierin Frau L. Hoffmann, die seit den Zeiten des Künstlerhauses im Dienst der Kunstgesellschaft gestanden hatte, Fräulein Anna Rohr, im August an Stelle von Fräulein C. Gutermann Fräulein Gertrud Jenny. Ebenso war auf 1. April Herr Cantieni, der Herrn E. Schaufelberger im Speditions- und Ausstellungsdienst abgelöst hatte, durch Herrn E. Forter ersetzt worden. Der Grund dieser Aenderungen liegt zum Teil darin, dass die austretenden Angestellten glaubten, anderorts höhere Besoldungen zu finden als die Zürcher Kunstgesellschaft bei ihrer gespannten Finanzlage sie gewähren konnte.

Die Besucherzahl übersteigt mit 72,003 die des Vorjahres von 68,699. Es sind die nichtzahlenden Eintritte (namentlich an Sonntagen), die die Steigerung bewirkt haben. Die höhere Summe der Eintrittsgelder, Fr. 21,302.50 (ohne die Vergütung der Stadt für den Ausfall am Sonntag Nachmittag) beruht in erster Linie auf der im Vorjahr beschlossenen Erhöhung der Eintrittsgebühr. Sie übersteigt auch um einiges die Einnahmen von 1918, Fr. 19,437.—, bei den alten Billetpreisen. Für das Berichtsjahr setzen sich die Gesamtzahlen zusammen wie folgt:

Besucher total	72,003 (1919: 68,699)
Zahlende	15,805 (1919: 15,296)
Nichtzahlende	56,198 (1919: 53,403)
An Sonntagen total	49,191 (1919: 48,416)
An Sonntagen Zahlende	2,203 (1919: 3,767)
An Sonntagen Nichtzahlende	46,988 (1919: 44,649)

Innerhalb des Jahres fallen die höchsten Besuchszahlen auf die Monate Oktober, November und Dezember mit 8046, 7976 und 8315 Personen, die tiefsten mit 4718, 4660, 3277 auf die Monate April, Juni und Juli. Diese Verteilung deckt sich nicht mit